

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

50 (29.4.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartelte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Karlsruhe, 27. April. Heute früh 6 Uhr ist Se. Großh. Hoh. Prinz Wilhelm von Baden, nachdem dessen Zustand sich heute Nacht plötzlich verschlimmert hatte, gestorben.

Durch diesen überraschend schnell erfolgten Todesfall ist unser allverehrtes großherzogliches Haus, sein hoher kaiserlicher Gast und das ganze badische Land in tiefe Trauer versetzt. Prinz Ludwig Wilhelm August, der dritte Sohn des Großherzogs Leopold und Bruder unseres Großherzogs Friedrich, wurde am 18. Dezember 1829 zu Karlsruhe geboren und erhielt dort seine Jugendbildung. Am 27. November 1841 trat er als Lieutenant im Leib-Infanterie-Regiment in den badischen Kriegsdienst und am 22. November 1849 als Premier-Lieutenant in das preussische 1. Garde-Regiment zu Fuß. Aus den preussischen Diensten schied er am 12. Mai 1863 als General-Major à la suite. Am 11. November 1865 wurde ihm das Kommando über sämtliche großh. badische Truppen und am 20. Juni 1866 beim Ausbruch des Krieges gegen Preußen das Kommando über die badische Felddivision übertragen, in welcher Stellung er die Gefechte bei Hundheim, Werbach und Gersheim lieferte. Einen dankbaren und schätzeren Wirkungskreis bekam der Prinz im Kriege gegen Frankreich. Auf sein Ansuchen erhielt er am 10. Oktober 1870 das Kommando der 1. Infanteriebrigade des Werder'schen Korps. In dieser Stellung gewann er mit den tapferen Söhnen Badens in den blutigen Gefechten bei Dijon und bei Mars rühmliche Siege. Bei Reims wurde er durch einen Schuß in die linke Gesichtshälfte und in den Nacken schwer verwundet. Am 8. Jan. 1871 wurde der heldenmütige Prinz durch Verleihung des Großkreuzes des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens ausgezeichnet. Dem deutschen Reichstag gehörte er als Vertreter des Wahlbezirks Karlsruhe-Bruchsal vom Jahre 1871 bis 1873 an. Am 22. März 1873 wurde er zum General der Infanterie ernannt. Seit einigen Jahren war der wegen seiner Leutseligkeit allgemein beliebte Prinz Präsident der 1. Kammer. Der Verstorbene war seit dem 11. Februar 1863 mit der Prinzessin Maria von Leuchtenberg vermählt. Derselbe hinterläßt zwei Kinder, die Prinzessin Marie, die seit dem 2. Juli 1889 mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt vermählt ist, und den am 10. Juli 1867 geborenen Prinzen Max. Erst vor kurzem war Prinz Wilhelm von einer schweren Krankheit genesen, deren Verlauf in ganz Baden mit der größten Teilnahme verfolgt wurde.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Frankfurt a. M., 27. April. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Paris: Aus Athen wird gemeldet, daß der Marineminister um seine Entlassung nachgesucht habe. Dasselbe Blatt meldet aus Konstantinopel: Ghazi Osman Pascha erhielt vom Sultan den Befehl, in Saloniki zu verbleiben. Da die Türken siegreich vordringen, verzichtete der Sultan, Osman Pascha nach dem Hauptquartier zu entsenden.

Berlin, 26. April. Die „Nordd. Allg. Z.“ meldet aus Wien: Von türkischer Seite wird erklärt, falls Griechenland die bisherigen Niederlagen nicht genügend zum Rückzuge betrachten sollte, würden die Türken nach Athen marschieren. Der Thermopylenpaß wäre ungleich leichter als

der Melunapaf zu nehmen. Die Griechen täuschen sich, wenn sie sich hinter dem Thermopylenpaß sicher glaubten. Die hiesige Diplomatie ist der Ansicht, daß, wenn Griechenland den Kampf fortsetzen sollte, es dem vollständigen Verderben entgegen gehen würde. Man glaubt jedoch, daß Griechenland bald die Intervention der Mächte anrufen wird. Gegenwärtig verhalten sich die Mächte vollständig passiv.

Paris, 25. April. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß die griechische Armee gezwungen wurde, sich von Thynavos und Larissa zurückzuziehen und sich auf einer zweiten Verteidigungslinie bei Pharsalos zu konzentrieren. Die Nachricht verursacht bedeutende Bewegung in diplomatischen Kreisen und es wird offen die Frage erörtert, ob nicht für die Mächte die Zeit gekommen sei, unmittelbar Schritte zu ergreifen, um ein weiteres Vorrücken der türkischen Armee hintanzuhalten. Deswegen der hiesigen türkischen Botschaft zufolge sind die Griechen von Larissa in großer Unordnung geflohen. Sie ließen eine Menge Kriegsmaterial und Munition zurück.

London, 26. April. Die Nachricht von der Niederlage der Griechen war schon am Samstag Vormittag in Athen gerüchtweise verbreitet und wurde dann am Nachmittag durch das Regierungsblatt „Proia“ veröffentlicht. Die Nachricht erregte die größte Bestürzung. Die Verluste der Griechen sollen sehr groß sein. Die Mehrzahl der in der Front kämpfenden Offiziere wurde getötet oder verwundet. Große Vorräte sowie die Verwundeten in Larissa mußten den Türken überlassen werden. Die Flucht von dort begann Freitag Nachts. Auf dem Bahnhof von Larissa entstand zwischen italienischen Freiwilligen und Griechen eine Schießerei. Man befürchtet, daß die Türken Pharsala bei Seite lassen und dafür Bolo nehmen werden, wo Proviant und Munition aufgehäuft sind. Die Brücke über den Peneios und ein Teil der Eisenbahn nach Bolo sind von den Griechen zerstört worden. In Bolo herrscht die größte Panik. Der Minister des Innern reiste nach Pharsala, der Minister der Marine nach Bolo ab. — In Athen ist der Sturz der Regierung oder Ernsteres zu erwarten. Ein großer Teil der Bevölkerung sei bewaffnet.

— 27. April. Der „Standard“ meldet aus Athen: Die Lage der königlichen Familie ist eine unlegbar kritische. Von zuverlässiger Seite wird versichert, daß Vorkehrungen getroffen sind, damit die kgl. Familie im Notfall in aller Eile das Land verlassen kann. Die Einwohner schieben dem Kronprinzen die Schuld an der Niederlage der griechischen Truppen in Thessalien zu.

Rom, 27. April. Telegramme vom Kriegsschauplatz schildern die Desorganisation der griechischen Armee auf der Flucht von Mati und Kritiri. In Larissa stürmte die Bevölkerung die Bahnstation; es kam zum Handgemenge zwischen der Bevölkerung und den italien. Freiwilligen, wobei Revolvergeschüsse gewechselt wurden.

Athen, 24. April. Die Griechen haben Larissa vollständig geräumt. Vor ihrem Abmarsche haben die Truppen die in den befestigten Batterien befindlichen Geschütze vernagelt. Alle Feldgeschütze jedoch und Munition haben sie dem Vernehmen nach mitnehmen können. Der Telegraphenbeamte in Larissa, der gestern um 3 Uhr nachmittags von Kavallerie aufgewirbelte Staubmassen vernahm, erbat die Erlaubnis, das Telegraphenbureau in die Luft sprengen zu lassen, erhielt jedoch den Befehl abzureisen. Um 3 1/2 Uhr antwortete das Bureau nicht mehr auf telegraphische Anfrage. Die Verwundeten sind unter dem Schutze des Roten Kreuzes in Larissa zurückgeblieben.

Konstantinopel, 25. April. Amtlich wird mitgeteilt: Marschall Ehdem Pascha telegraphierte, daß der Hügel Besdaki, der Hauptpunkt, der den Norden beherrscht, am Freitag genommen wurde. Die Division Hamdi Pascha hat die Vereinigung mit den Truppen in Milorin durchgeführt. Thynavos ist durch die von Gassona ausgegangenen Truppen besetzt worden.

— 25. April. Nach einem Telegramm Ehdem Paschas hat die türkische Kavallerie heute Mittag Larissa besetzt.

— 26. April. Der Adjutant Ehdem Paschas meldet an den Kriegsminister über die Einnahme von Thynavo folgendes: Reschid Pascha bedrängte die Griechen hart, welche die Höhe von Lisvakia aufgeben mußten. Die auf Lisvakia gehißte türkische Fahne veranlaßte die Griechen, von Thynavo teils gegen Tschahissar, teils gegen Larissa zu fliehen. Reschid Pascha zog dann ohne Widerstand in Thynavo ein, das mit Ausnahme weniger älterer Leute von allen Einwohnern verlassen war. Es wurde viel Kriegsmaterial und Proviant erbeutet. Ein strenger Feldsicherungsdienst wurde sofort durchgeführt. Aufklärungsgruppen haben sich Larissa genähert. — Der Kommandierende des epirotischen Korps telegraphierte an den Kriegsminister, in dem der vorgestrigen Wiedereroberung des Blockhauses von Pentepigadia vorangegangenen Kampfe hätten die Verluste der Griechen über 300 Tote, 219 Verwundete und 62 Gefangene betragen, außerdem sei viel Kriegsmaterial verloren gegangen. Auf Seiten der Türken seien 51 getötet und 1 Offizier und 73 Mann verwundet worden.

Arta, 25. April. In der Ebene von Pentepigadia hat ein Kampf zwischen 1200 Griechen und 2500 Türken stattgefunden. Der Ausgang des Gefechtes ist unbekannt, jedoch ist Oberst Manos nach Arta zurückmarschiert. Sein Marsch nach Janina ist unterbrochen.

— 26. April. In dem Gefecht bei Pentepigadia wurden die Griechen nach mehrstündigem Kampfe geschlagen. Sie griffen mit verstärkten Kräften wieder an und eroberten Pentepigadia. Die Türken zogen sich zurück. Der Verlust der Griechen ist bedeutend.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Notar Rudolf Schultheis in Durlach auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und körperlichen Leidens unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. Mai l. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Karlsruhe, 27. Apr. Der Kaiser ist 10,50 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Großherzog empfangen. Der Kaiser besuchte bei seiner Ankunft das Trauerhaus und reiste um 2 Uhr nach Schütz ab. Die Beisetzung findet wahrscheinlich am Samstag in der Gruft der Stadtkirche statt.

— 26. April. Der Erbgroßherzog ist gestern Abend nach Coblenz zurückgekehrt. Die Erbgroßherzogin reiste heute Vormittag nach Freiburg zurück. — Ueber den Jagdausenthalt des Kaisers in Kallenberg sind günstige Nachrichten eingetroffen. Bei schönstem Wetter waren die Jagderfolge bisher sehr befriedigend.

Offenburg, 26. April. Die gestrige Verträuensmännerversammlung der Deutschen demokratischen Partei war von 120 Personen besucht. Es wurde beschlossen, sich unter dem Namen „Deutsche Volkspartei in Baden“ neu zu organisieren. Zum Vorsitzenden des engeren Ausschusses wurde Professor Heimbürger-Karlsruhe gewählt.

Liegnitz, 26. April. Die Maurer sind hier in den Ausstand getreten, auf sämtlichen Bauten wird nicht mehr gearbeitet. Insgesamt streiken etwa 1000 Arbeiter.

Ausland.

Wien, 25. April. Heute Mittag 1 Uhr ist Kaiser Franz Josef in Begleitung des Erzherzogs Otto vom hiesigen Nordbahnhof nach Petersburg abgereist. Im Gefolge des Kaisers befindet sich der Minister des Äußeren Graf Goluchowski, der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Frhr. v. Beck, Generaladjutant General der Kavallerie Graf Paar, Feldmarschalllieutenant Bolfras von Ahnenburg, Oberhofmeister Fürst v. Montenuovo, der russische Militärbevollmächtigte Oberstlieutenant Woranin. Der Kaiser wurde auf der Fahrt zum Bahnhofe von der sehr zahlreich angeammelten Menschenmenge mit begeisterten Hochrufen begrüßt.

Prag, 26. April. Aus dem Auslandsgebiete bei Trautenau liegen folgende Meldungen vor: Das nach Trautenau verlegte Bataillon Infanterie wurde bei seinem Eintreffen mit Steinwürfen empfangen. Sieben Verhaftungen wurden hierbei vorgenommen. Ferner wurden am Samstag 5 Personen verhaftet, weil sie Steine gegen die Gensdarmen geschleudert

hatten. In der Fabrik von Etterich in Jungbrunn zwangen die Ausständigen die Arbeiter zur Arbeitseinstellung. Hierbei wurden die Fenster der Fabrik zertrümmert. Die Lohnausgabe am Samstag abend ging in vollster Ruhe von statten. Auch gestern war die Lage im Ausstandsgebiet ruhiger. Im ganzen sind 4350 Mann ausständig.

Rom, 24. April. Die Polizei ist auf der Spur eines Komplotts gegen das Leben des Königs Humbert. Die Untersuchung wird im Geheimen eifrig fortgesetzt. Der Attentäter ist jedoch entschlossen, keinen seiner Mitverschworenen zu verraten.

— 25. April. Fortwährend laufen Depeschen aus den bedeutenderen Städten des Landes ein, die von Kundgebungen zu Ehren des Königs berichten. Besonders bemerkenswert war die in Florenz bei der Ankunft des Kronprinzen von Rom.

Petersburg, 26. April. Der „Regierungsbote“ bringt einen Artikel über das bevorstehende Eintreffen des Kaisers Franz Josef, worin ausgeführt wird, daß die Newa-Residenz in der Person des Kaisers den Beherrscher eines Nachbarreiches begrüße, das mit Rußland Hand in Hand ging bei vielen großen Weltereignissen, die das zu Ende gehende Jahrhundert kennzeichneten. Das einmütige Willkommen, womit die Bevölkerung Petersburgs den kaiserlichen Gast des erhabenen Herrschers des russischen Volkes begrüße, werde im ganzen großen Rußland wiederhall finden. Nach einem Ueberblick über die hervorragende Regierungsthätigkeit des Kaisers von Oesterreich-Ungarn heißt es weiter: „In Fragen der auswärtigen Politik hat der Kaiser unentwegt auf der Wacht für den allgemeinen Frieden gestanden, in dem er das erste Unterpand der Wohlfahrt seines Reiches erblickt.“ Auf dem Boden internationaler Angelegenheiten und in den auswärtigen Beziehungen seines Reiches habe sich Kaiser Franz Josef die allgemeine Achtung aller aufgeklärten Völker und deren Herrscher erworben. Unter Wiederholung des Willkommgrußes für den hohen Gast des Kaisers schließt der Artikel mit den Worten: „Beide Monarchen stehen auf der Wacht zum Schutze des europäischen Friedens und beglücken unter dessen wohlthätiger Wirkung die ihnen anvertrauten Völker.“

— 26. April. Der Besuch des deutschen Kaisers in Petersburg ist, wie die „Nowoje Wremja“ erfährt, endgiltig für den August festgestellt worden. Kaiser Wilhelm II. trifft in Begleitung der Kaiserin Augusta Viktoria anfangs August in Petersburg ein und verweilt dort 3 Tage. Staatssekretär Frhr. v. Marschall wird sich in der Begleitung des Kaisers befinden.

Athen, 24. April. Die öffentliche Meinung verlangt ein kräftiges Eingreifen des Königs, dessen Zurückhaltung als viel zu weitgehend betrachtet wird. — Trotz der günstigen Berichte aus Epirus besteht kein Zweifel, daß man an verantwortlicher Stelle die Lage als höchst kritisch ansieht.

— 27. April. Ein Extrablatt der „Frankf. Ztg.“ meldet: Der Ministerrat beschloß, den Kronprinzen abzurufen, den Generalstab zu organisieren und die Freiwilligen nach Thessalien zu beordern.

Konstantinopel, 24. April. Nach einem noch nicht veröffentlichten amtlichen Bericht heißt es, daß die Türken 357 000 Mann unter Waffen hätten, davon 287 000 Mann in Europa.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 27. April.** Am Sonntag den 25. ds. fand, wie bereits kurz angedeutet, im Gasthaus zum Adler in Hoffenheim eine landwirtschaftliche Besprechung statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Oberamtmann Reim, die in großer Zahl Erschienenen begrüßt und in sachgemäßer Weise den Gegenstand der Tagesordnung dargelegt hatte, erteilte er Herrn Bezirks-tierarzt Kömer von Sinsheim das Wort zu seinem Vortrage über „Zweck und Ziele der Ziegenzucht“. Die Wichtigkeit der Ziege, der „Kuh des kleinen Mannes“, wurde, wie Redner aus den geschichtlichen Ueberlieferungen nachwies, schon frühzeitig erkannt. Denn das Vorkommen der Ziege läßt sich bis ins gräulichste Altertum zurückverfolgen, wird ja doch beispielsweise schon im alten Testamente die Ziege erwähnt und aus den Funden von Knochen läßt sich der Schluß ziehen, daß, neben dem Hunde, die Ziege der stete Begleiter des Menschengeschlechts war und somit das älteste Nutz- und Haustier genannt werden darf. Zur Zeit Karls des Großen hatte die Ziegenzucht bereits eine große Ausdehnung in Deutschland gewonnen und auch in unserer Gegend, wie in Rugenhausen, scheint dieselbe frühzeitig betrieben worden zu sein. Gegenwärtig besitzt Deutschland etwa 3 Millionen Ziegen, während die Schweiz im Verhältnis zur Bevölkerungszahl das dreifache besitzt. In Baden, welches im Jahr 1891 noch einen Bestand von 105 000 dieser Tiere aufwies, ist derselbe, wohl infolge der Trockenheit, im Jahre 1893 auf 93 000 herabgesunken, im folgenden Jahre aber wieder auf 99 000 gestiegen, so daß zu hoffen ist, daß die frühere Zahl in nicht gar langer Zeit wieder erreicht sein wird. Unser Amtsbezirk zeichnet sich mit 5438 Ziegen vor allen andern im Lande sehr vorteilhaft, um das dreifache des Durchschnitts aus, besitzt also verhältnismäßig mehr als die Schweiz. Nach den zahlenmäßigen Angaben des Herrn Redners ist die Nutzbarkeit der Ziege im Vergleich zum Körpergewicht derjenigen der Kuh bedeutend überlegen; erstere ist zudem in Bezug auf Wartung und Pflege sehr anspruchslos. Im Durchschnitt berechnet sich die Milchergiebigkeit pro Tier auf durchschnittlich 1,7 Liter pro Tag, abgesehen von dem bedeutenden Wert, der im Fleisch, der Haut, in dem sehr geschätzten Dünger, und besonders auch in den Jungen sich darstellt. Unter den Mitteln einer vorteilhaftesten Ziegenzucht ist besonders das eine hervorzuheben: Man wähle immer die besten Tiere aus und stelle durch

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Eintretende war ein Mann von ungefähr vierundzwanzig Jahren, doch ließ ihn der sein Antlitz umrahmende blonde Vollbart bedeutend älter erscheinen. Sein Gesicht war weder hübsch noch häßlich, aber aus demselben lachten ein Paar freundliche, blaue Augen, die mehr neugierig, als besangen in die Welt schauten. Doch merkte man seinem Auftreten an, daß er nicht ganz frei von Verlegenheit den auf ihn gerichteten Blicken so vieler fremden Menschen begegnete. Unter heftigem Erröten machte er einige etwas linksche Verbeugungen und stammelte dem Hausherrn gegenüber ein paar Worte „ausgezeichnete Ehre“ und dergleichen.

Dieser stellte ihn den Anwesenden vor. Der Empfang war ein ungleicher. Frau von Warning empfing ihn mit hoheitsvoller, die Kommerziantin in beinahe mütterlicher, beide aber in sehr lebenswürdiger Weise. Elsa begegnete ihm, wie sie jedem Herrn ihrer Bekanntschaft zu begegnen pflegte, artig und freundlich, doch mit so vornehmer Zurückhaltung, daß niemand abzusehen vermochte, welchen Eindruck der neue Gast auf sie gemacht. Ebenso freundlich, doch vielfach herzlicher begrüßte ihn Bili, und wenn diese schon, ohne ihn zu kennen, aufrichtiges Mitleid mit ihm empfanden, so hatte sich das

in lebhafteste Sympathie verwandelt, seit er ihr gegenüber stand.

Klara aber sah das Höhenbild ihres erträumten Helden bei dem Eintritte Straßbergs kläglich im Staub zerfallen. So hatte sie sich den Mann nicht vorgestellt. Wo war der kühne, leuchtende Blick, wo die stolze Haltung, die sie ihrem Ideale angedichtet? Dieses jungfräuliche Erröten, diese Miene der Verlegenheit erschien ihr unendlich lächerlich. Demnach ließ sie es bei einem artigen Gruße bewenden und kümmerte sich nicht weiter um ihn.

Man trat in das Speisezimmer ein. Da Menhard schon Elsa führte, blieb Klara, als der älteren der Schwestern, nichts anderes übrig, als den neuen Gast um seinen Arm zu bitten, und so kam sie zwischen diesen und den Doktor zu sitzen, während Bili an der linken Seite Straßbergs Platz genommen. Ihr war es zu danken, daß sie ihm mit seinem Takte über die erste gesellschaftliche Unsicherheit hinweghalf, denn Klara, verstimmt und mißgelaunt, sah ziemlich einsilbig neben ihm.

Franz aber, dankbar für Bilis Hilfe, gewann bald seine natürliche Lebhaftigkeit zurück. Es war nicht schwer, aus seiner Unterhaltung herauszufinden, daß er ein vortreffliches Herz und ein leicht erregbares Gemüt besaß. Im Verlaufe der Zeit hatte sich auch Klara herbeigelassen, sich ihrem Nachbar freundlicher zu erweisen; sein ungekünsteltes, herzogwinndes Wesen hatte endlich auch ihre Teilnahme erweckt, und als man sich trennte, dankte es Franz Straßberg, als wäre er seit seines Lebens schon mit Neu-

manns bekannt gewesen, so rasch hatte er sich in der Familie zurecht gefunden; und er nahm die Einladung, „daß man hoffe, ihn öfter hier zu sehen“, mit innigem Vergnügen an.

IV.

Franzens Heimat, das Eisenwerk Straßberg, lag in einem grünen, von dichten Wäldern umgrenzten Thalesfeld malerisch eingebettet. Das Lärmen der schweren Eisenhämmer, das Flammen der Effen, das Dampfen der Schote und das Getriebe der Menschen in den großen, weitläufigen Fabrikgebäuden vermochte den friedlichen Charakter der Landschaft nicht zu stören, im Gegenteil trug das ganze nur zur Belebung des so idyllischen Thales bei. Trat der Wanderer aus dem die Höhen ringsum krönenden Hochwalde, so streifte sein Blick hin über die lachenden Fluren, durch deren üppiges Wiesengrün sich einem vielgewundenen, silbernen Bände gleich ein ziemlich breiter Bach hinschlängelte, dessen Ufer mit dichtem Erlengebüsch bewachsen waren. Ungefähr in der Mitte dieses Thalesfelds stieg ein hochgiebeliges, zweistöckiges Herrenhaus empor, von einem Walde von Obstbäumen umgeben. Vor der Hauptfront des Hauses breitete sich ein kleines Blumenparterre aus, dessen farbenprächtige Beete mit dunkelgrünem, kurz gehaltenem Bux umschlossen waren, und in deren Mitte ein Springbrunnen seine in der Sonne leuchtenden Wasserperlen in die klare Luft schleuderte.

(Fortsetzung folgt.)

ein zu führendes Milchregister fest, welches von ihnen die beste Milch zu werden verspricht, die andern merze man von der Zucht aus und mache sie zu Masttieren. Die strengste Handhabung dieser Praxis sollten sich namentlich die Zuchtgenossenschaften zur Aufgabe machen. Durch die richtige Zuchtwahl wird die Ziege sehr vervollkommenet, so daß man sie zum rechten Milchtier — 4 Liter täglich — machen kann. Von der großen Einfuhr weiblichen Zuchtmaterials ist abzuraten, man sehe vielmehr auf die Züchtung des eigenen Materials durch sorgfältig ausgewählte männliche Tiere, von welchen die Zuchtgenossenschaft Sinsheim eine schöne Auswahl besitzen soll. Auch in Bezug der Farbe soll man sehr wählerisch sein, namentlich sollten die Genossenschaften sich zu einer bestimmten Farbe (am besten weiß oder rehbraun) entschließen. Feine zarte Haut und Haare und schöne Körperform gilt als Hauptbedingung. Bei guter Auswahl ist die Aufzucht sehr leicht. Bei der Geburtshilfe soll man vorsichtig und nicht zu rasch vorgehen, bei den Jungen ist zur Vermeidung von Entzündung der Nabel sofort gut zu reinigen, ebenso sollte die Nachgeburt gleich entfernt werden, damit das Muttertier solche nicht fressen kann. Die erste Milch, sog. Colostralmilch, darf nicht ausgemolken werden, sondern ist von den Jungen ausfangen zu lassen, wodurch die naturgemäße Abführung des Darms herbeigeführt wird. Nach 14 Tagen bis 3 Wochen trifft man die Wahl der Zucht; den zu behaltenden Tieren gebe man nach 4 Wochen etwas Heu, aber nur wenig Wasser. Die Periode der Abgewöhnung ist am schwierigsten und werden vielfach noch große Fehler hierbei gemacht. Die zur Aufzucht geeigneten Tiere sollen im Frühjahr viel freie Frische gelassen werden, wodurch sich Herz und Lunge viel besser entwickeln können und die Magenthätigkeit weitläufiger angeregt wird, als bei den im Stall angebundenen Tieren. Zu diesem Zwecke erweisen sich gemeinschaftliche Weiden als vorteilhaft. (Schluß folgt.)

Sinsheim, 27. April. Wir werden um Veröffentlichung nachstehender Notiz ersucht: Die Vorarbeiten und Beratungen zu dem am 3. Mai ds. Jz. in Karlsruhe stattfindenden 1. Bad. Handwerkerkongress sind nun soweit gediehen, daß das zu diesem Tage festgestellte Programm nun veröffentlicht werden konnte. Bei dem regen Interesse, das man allseitig der eben so brennenden Handwerkerfrage entgegenbringt, wird dieser Tag wohl außerordentlich stark besucht werden, und geben wir deshalb zur genauen Orientierung der Interessenten nachstehendes Programm bekannt: Sonntag den 3. Mai, vormittags 8—11 Uhr Empfang der Gäste, 11 Uhr Vorberatung, Mittags 1 1/2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen, Nachmittags 2 Uhr Beginn der Verhandlung. Sämtliche Verhandlungen finden im Saale des „Kaffe Nowack“ statt, und sind Anmeldungen zu dem gemeinschaftlichen Mittagstisch erwünscht. Event. Auskünfte und Anmeldungen sind an Herrn Franz Riby, Karlsruhe, Herrenstr. 48 zu richten. Preis der Delegiertenkarte ist Mk. 1; die einzelne Teilnehmerkarte kostet 30 Pfg.

Sinsheim, 27. April. Der „Buchener Anzeiger“ bringt die Trauernachricht von dem Sonntag nachts halb 12 Uhr nach 14tägigem Kranklager erfolgten Tode des Herrn Stadtpfarrers und Defens H. Kochels in Buchen. Dem im Alter von 71 Jahren Entschlafenen, welcher 23 Jahre als Stadtpfarrer daselbst segensreich wirkte, widmet das genannte Blatt einen warmgefühlten Nachruf, in welchem dasselbe das tolerante, den konfessionellen Frieden wahrende Auftreten und den leutseligen Umgang des Verstorbenen rühmt. Auch in Sinsheim, woselbst der Entschlafene zuvor in der kath.

Pfarrgemeinde lange Jahre als Seelsorger wirkte, wird man ihm ein freundliches Andenken bewahren. Er ruhe im Frieden!

— Sinsheim, 26. April. Am letzten Freitag beging Herr Hauptlehrer Geier sein 25-jähriges Dienstjubiläum in hiesiger Gemeinde. Aus diesem Anlasse vereinigten sich am Abend der Sängerbund, dessen Dirigent derselbe war, die Feuerwehr, welcher er als passives Mitglied angehörte, der Gemeinderat und eine große Anzahl Ortseinwohner zu einem solennen Fackelzuge nach der Wohnung des Jubilars, vor welcher der Sängerbund zunächst einige hübsche Epöde vortrug. Herr Pfarrer Renz hielt hierauf eine herzliche Ansprache, in welcher er die Verdienste des Jubilars um die Schule und die Erziehung der Jugend, sowie sein leutseliges und geselliges Wesen in treffender Weise hervorhob und zum Schluß ein Hoch auf denselben ausbrachte, in das die Versammlung kräftig einstimmt. In bewegten Worten dankte Herr Hauptlehrer Geier für die ehrende Doation, worauf der Festzug sich in das Gasthaus zum Röhle begab, wo das freudige Ereignis in einem zahlreich besuchten Bankett noch besonders gefeiert wurde. Gelungene Reden und Toaste und bestens ausgeführte Gesangsvorträge des Sängerbundes verschönerten auch diesen Teil des gemüthlichen Abends. Seitens der Feuerwehr wurde dem Jubilar durch den Kommandanten Herrn Ratsherrn Gilbert ein prachtvolles Diplom, welches seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Feuerwehr ausdrückt, überreicht; desgleichen übergab der Vorstand des Sängerbundes, Herr Gemeinderat Leucht, dem Jubilar namens des Vereins ein kostbares Weinservice. Der Gefeierte sprach den beiden Vereinen für diese ihn hochehrenden und erfreuenden Beweise der Anerkennung bewegten Herzens seinen Dank aus. Erst zu später Stunde vermochte sich die Versammlung von der Stätte der Gemüthlichkeit zu trennen, mit dem allseitigen Wunsche, daß es dem verehrten Jubilar vergönnt sein möchte, sich noch recht viele Jahre der Erinnerung an diesen schönen Abend zu erfreuen.

— Bei der am Sonntag stattgehabten Generalversammlung des Vorwärts-Vereins Neckarbißhofsheim wurde beschlossen, den Garten des Herrn Kronenwirt Schärgez neben der Krone um den Preis von 2000 Mk. für das für den Vorwärtsverein zu errichtende Gebäude anzukaufen. Dasselbe soll 3stöckig gebaut und als bald in Angriff genommen werden.

— Dr. Ernst Römer, voluntierender Assistenzarzt an der Irrenklinik zu Heidelberg, hat sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag mit seiner ihm vor einem halben Jahre angetrauten Gattin vergiftet. Beide wurden am folgenden Morgen eng umschlungen im Bette liegend tot aufgefunden. Die unselige That geschah aus Furcht vor einem unheilbaren Leiden der Frau. Die Leichen wurden in das akadem. Totenhaus verbracht. — Verunglückt ist am Montag früh ein Tagelöhner daselbst, welcher am Karlsruher auf den bereits im Gange befindlichen Lokalzug aufspringen wollte. Dem Unglücklichen wurde der rechte Oberarm abgefahren.

— Das 2 1/2-jährige Schänke des Metzgers und Wirts Heidenreich in Schönau bei Heidelberg wurde von einem Hunde so unglücklich zu Boden geworfen, daß es infolge der dadurch erlittenen Gehirnerschütterung starb.

— Sonntag vormittags gegen 11 Uhr ist die Federnfabrik von Heß und Kaufmann in Mannheim vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 150000 Mk. geschätzt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

— Am Sonntag Mittag hat ein im Gemeindewald Lentershausen (A. Weinheim) aus-

gebrochener Brand einen Bestand von über 1/2 Morgen vernichtet.

— In der Nacht auf Montag entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in der Sakristei der katholischen Kirche in Lahr ein Brand, welcher sämtliche Regbücher, Kelche, Geräte, Bedecke zerstörte und auch die Reggewänder stark beschädigte.

— In Baden ist der Stand der Saaten im April nach der Stufenfolge 1 sehr gut, Nr. 2 gut: Winterweizen 2,6, Winterpelz 2,4, Winterroggen 2,6, Klee 2,1, Luzerne 2,2, Wiesen 2.

— Eine Räuberbande verübte Samstag nachts einen Einbruch bei dem Pfarrer der Ortschaft Meanasardo (bei Cagliari) und hinderte die Gensdarmen während der That, ihr Wacht haus zu verlassen. Späterhin hatten die Gensdarmen und Feldhüter einen Zusammenstoß mit der Bande, wobei zwei Feldhüter und mehrere Mitglieder der Bande verwundet wurden.

— „Tütel Eure Kinder vor dem frühzeitigen Sitzen auf der kalten Erde!“ Dieses Mahnwort richtet ein Kinderarzt an die Mütter, indem er schreibt: „Viele, denen die Wartung und Pflege von Säuglingen oder kaum des Sitzens und Gehens fähigen Kindern obliegt, glauben den Kleinen eine Freude zu bereiten, und sehen es als eine Abhärtung des Körpers an, wenn sie die Kinder auf dem an öffentlichen Plätzen ausgefahrenen Sand oder sonst auf Wiesen und in Gärten umhersitzen und kriechen lassen. Dies ist ein gefährliches Wagnis, da die bis in den Juni hinein währende Feuchtigkeit der sich erst allmählig erwärmenden Erde ungemein schädlich auf den zarten Bau der Kinder wirken muß. Aus den anfänglich gar nicht beachteten Erkältungen entstehen allerlei Erkrankungen.“

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.
6 Mtr. Loden zum ganzen Kleid für M. 3.90 Pfg.
6 Alpaka „ „ „ 4.50
 sowie allernueste Vigoureux, Lenons, Serpentine, Mohair, Etamine, Beige, schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
 in einzelnen Metern franco in's Haus.
 * Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. *
 Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
 Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Wetter-Aussichten
 auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg.
 29. April: Milde, meist trocken, wolfig, windig.
 30. April: Wärmer, wolfig, Regensfälle, starke Winde. Strichweise Gewitter.
 1. Mai: Wolfig, wärmer, vielfach Regen, windig.
Bruchsal. (Marktbericht vom 24. April. 1897.)
 Weizen 100 Kilo 16.50 Kernen 16.—, Spelz, ungeschält —, Roggen 13.20 Gerste 15.—, Weischofen 12.—, Weischofen 12.—, Hafer 14.50, Heu 6.—, Butter 1 Kilo 2.60, Eier 10 Stück 0.60, Kartoffel (per Bentner) 0.—, Kartoffel (20 Liter) 0.85.

Bestellungen auf den „Landboten“
 mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate **Mai und Juni**
 können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 9849. Wir bringen unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 11. März 1897 Amtsblatt Nr. 40 zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr C. Birkenmeier, Oberingenieur der Maschinenfabrik Bruchsal in Bruchsal an Stelle des Herrn Emil Teuffel zum Vertrauensmann der süddeutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft, Sektion IV, bestellt worden ist.

Sinsheim, den 22. April 1897.

Großh. Bezirksamt:
 Reim.

Bekanntmachung

Den Handel mit Ratenlosen betr.

Nr. 9922. Nach den Großh. Ministerium des Innern zugegangenen Mitteilungen ist wieder ein Schwindelunternehmen ähnlich den in unseren Bekanntmachungen vom 25. Februar 1897 (Amtsblatt Nr. 31) und vom 17. März 1897 (Amtsblatt Nr. 38) bezeichneten unter dem Namen „De Fondsenbank“ im Haag entstanden, das es offenbar auf die Ausbeutung des deutschen Publikums abgesehen hat. Als Direktoren der „Fondsenbank“ fungieren ein Advokat Dr. Haantjes und ein gewisser Charles Blig. Wenn auch bestimmte Fälle von Betrügereien dieser Firma

bisher nicht bekannt geworden sind, so ist doch die größte Vorsicht gegenüber dem Institute und seinen Direktoren geboten.

Wir warnen deshalb nachdrücklich vor dem Eingehen von Geschäftsverbindungen mit der genannten Firma; falls Thatsachen bekannt werden, welche zu einem Einschreiten gegen die „Fondsenbank“ Anlaß geben könnten, wolle uns davon Mitteilung gemacht werden.

In gleicher Weise wird gewarnt vor der „Bankvereinigung Grün und Cie.“ in Amsterdam, gegen welche schon im Jahre 1888 eine Warnung in der Presse erging (Reichsanzeiger vom 4. Januar 1888) und die mit der „Holland'sche Creditbank“, vor der im Reichsanzeiger vom 6. Februar d. Jz. öffentlich gewarnt worden ist, identisch ist.

Sinsheim, den 24. April 1897.

Großh. Bezirksamt:
 Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 10431. In Untergrombach (Amts Bruchsal) und in Frankentbach (Oberamts Heilbronn) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. In Strümpfelbronn (Amts Eberbach) und in Neckarhäuserhof Gemeinde Müdenloch (Amt Heidelberg) ist dieselbe ausgebrochen.

Sinsheim, den 26. April 1897.

Großh. Bezirksamt:
 Reim.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 30. d. Mts.,
Nachmittags 1 1/2 Uhr werde ich im
Gemeindehaus in Rappena u ein
größeres Quantum aller Arten Ellen-
waren, nämlich:

Buxin, Cachemir, schwarzes
Tuch, Cheviot, Dubel, Diagonale,
Flanelle, engl. Leder, Leinwand,
Cölsch, Hemden und Frauen-
kleiderstoffe zc. zc.
gegen Barzahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern.

Sinsheim, den 28. April 1897.

C. Freund,

Gerichtsvollzieher in Sinsheim.

Frauenverein Sinsheim.

Von Ihrer königlichen Hoheit der
Frau Großherzogin erhielten wir
für die Lotterie der Kleinkinderschule
folgende Gegenstände:

1 Photographie, S. K. Hoh. der
Großherzog, 1 Stahlstich in Rahmen,
1 Nähkästchen, 1 Kochbuch, 2 Zubi-
läumbecher, 1 Servierbrett, 1 Körb-
chen, 1 Frühstückservice, 1 Uehrchen,
wofür wir der hohen Spenderin un-
seren herzlichsten Dank aussprechen.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Baumsägen,
Rebschereen,
Gartenmesser,
Okuliermesser,
Kaltflüssiges Baumwachs,
billigt
Carl-Fischer.

Alle zur

Baumwachs-Bereitung
nötigen Artikel empfiehlt billigt
Carl-Fischer.

Wasserglas

zum Eierconservieren, bei
Hugo Seufert.

Delifarben
Erdfarben, Stofffarben,
Fußbodenlack, Firnisse
bei
Hugo Seufert.

Papyros.

Bleistifte und Farbstifte spizen
sich ohne Messer, kein Verschmutzen
der Finger. Vorrätig bei

G. Münzschneider
Sinsheim.

Kinder-Wagen

gut und billig
empfehlen in
großer Auswahl
C. A. Gmelin,
Sattler
und Tapezier,
gegenüber dem
Rathaus.



Eine gut erhaltene
Singer-Nähmaschine
ist um 30 Mark zu verkaufen
M. Kaufcher.
Schneider.

Evangelischer Bund.

Am Sonntag, den 2. Mai l. J., abends 8 1/2 Uhr beginnend,
wird im Saale des Gasthauses „zum Löwen“ ein

Familienabend

stattfinden.

Das Programm enthält neben Chorgefängen einen sachgemäßen
Vortrag und eine theatrale Aufführung.

Die Mitglieder des evang. Bundes und des Kirchenchors mit ihren
Familienangehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Sinsheim, den 26. April 1897.

Der Vorstand.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich vom
5. Mai d. J. ab dahier als

Rechtsagent

niederlassen werde.

Durch meine langjährige Thätigkeit bei ersten Rechtsanwälten bin
ich in der Lage den Anforderungen des Prozeßverfahrens und den damit
verknüpften Verbindlichkeiten zu genügen. Auch übernehme ich die Ver-
mittlung von Liegenschaften und Darlehen zc.

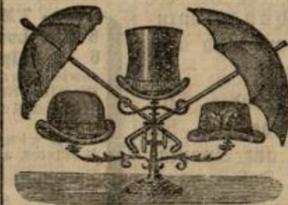
Ich halte mich daher bestens empfohlen.

Mein Bureau befindet sich voraussichtlich in der Hauptstraße (Nähe
des Bahnhofes).

Ernst Kaufmann, Rechtsagent.

Strohüte u. Sonnenschirme

in großer Auswahl und sämtlichen Neuheiten.



Eine Partie zurückgesetzter
Hüte u. Sonnenschirme

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Sinsheim.

A. Stierle.

Sinsheim. Marktplatz.

Von Sonntag den 2. bis Dienstag den 4. Mai

Panorama Kaufcher

mit der Fama: „Kaufchers illustrierte Gallerie“.

erkennlich durch die lebensgroße, mechanisch bewegliche Figur an der Kasse.
Die Gallerie enthält als Neuheiten: Die Krönungsfeierlichkeiten
Nikolaus II. von Rußland im Kreml zu Moskau am 18. Mai 1896. —
Den italienisch-abessinischen Kriegsschauplatz. — Die Schlacht bei Abua
am 1. März 1896 zwischen Italienern und Abessinern. — Die Eröff-
nungsfeier des Nordostsee-Kanals. — Die Auffahrt der kaiserlichen Yacht
bei Holtzenau am 20. Juni 1895. — Der japanisch-chinesische Kriegsschaup-
platz. — Die Erstürmung von Port Arthur durch die Japaner Ende De-
zember 1894. — Die Hungersnot in Indien im Jahre 1897. — Der
Untergang des Auswanderungsschiffes „Elbe“ am 31. Januar 1895. —
— Scenen aus dem Sklavenleben Ostafrikas. — Ueberfall einer Neger-
ansiedlung durch Araber; Gefangennahme und Transport der Neger durch
die Wüste. — Jerusalem wie es war zur Zeit Christi, mit den Leidens-
stationen. — Die prachtvolle Aussicht vom 6000 Fuß hohen Berg Rigi-
Kulm, von welchem man die herrliche Schweiz in einem Umkreis von
mehr als 40 Stunden übersehen kann. — Eine Polarlandschaft, natur-
getreue Darstellung des nördlichen Eismeers mit der aufgehenden Sonne,
dem Nordlicht, sowie Jagd auf Eisbären und Walrosse. Roben und
Walrschiffang.

Extra Tableau: Der Niagara-Fall in Amerika.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Adolf Kaufcher.

Pensee

in prachtvollem Farbenspiel, sehr groß-
blumig, starke Büsche, ferner Schlüssel-
blümchen, gefüllte Gänseblümchen,
Aurikel, Alpenaster und verschiedene
andere schöne Sachen in großer Aus-
wahl empfiehlt

Joh. von Hausen.

Wasserglas

zum Conservieren der Eier

Gebr. Ziegler.

Hopfenstangen

Ungefähr 1000 Stück gebrauchte

verkauft Gutspächter Bierling in

Neuhaus (Post Grombach).

Redaktion, Druck und Verlag von G. Beder in Sinsheim.

Wasch-Blousen

Wasch-Anzüge

für Knaben

sauber u. gut gearbeitet
empfiehlt billigst

K. Blum.

Darmstädter

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 12. Mai.

1 Loos nur 1 Mark.

1 eleganter Wagen, Zweispänner, m.

2 Pferden u. compl. Geschirr im

Werte von ca. Mk. 6000.—

1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im

Werte von ca. Mk. 2000.—

1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Geschirr

im Werte von ca. Mk. 1700.—

16 Pferde oder Fohlen im Gesamt-

werte von Mk. 10 000.—

315 andere Gewinne im Gesamt-

werte von Mk. 4300.—

General-Debit der Loose:

L. F. Ohnacker,

Darmstadt.

Sandkäse

billigt bei **Gg. Eiermann.**

N.B. Für Birte besonders zu

empfehlen.

Runkelrübensamen

und

Riesenmohrensamen

(für Pferdefutter)

Gebr. Ziegler.

Düngersalz

Gebr. Ziegler.

Bestes

Carbolineum

(gegen Fäulnis, Mäße, Wurmfisch
und Hausschwamm zc.) billigt bei

Gg. Eiermann.

Corinthen

zur Mostbereitung empfiehl billigt

Gg. Eiermann.

Tüchtige Maurer

finden Arbeit, bei

Friedrich Müller, Heidelberg.

Hauptstraße 73.

Der untere Stock

meines Hauses ist bis zum 25. Mai

zu vermieten.

David Kaufmann.

Zu vermieten

auf 1. Mai mein an der Haupt-

straße gelegenes, zweistöckiges Wohn-

haus mit Scheune und Stall.

Frau Mehlhändler Schmidt.